

Phantasievolles Konzert schlägt viele Brücken

Liederkranz Gesangverein lud den Popchor der Sing- und Musikschule zu einer musikalischen Reise um die Welt ein

VON HERMANN SCHMID

Königsbrunn Unter das Motto „Musik kennt keine Grenzen“ hatte der Gesangverein Liederkranz sein diesjähriges Sommerkonzert im voll besetzten Saal des evangelischen Gemeindezentrums St. Johannes gestellt. „Die Welt ist kleiner geworden, die Völker sind enger zusammengerückt“, erläuterte Liederkranz-Vorsitzender Peter Henkel in seiner Begrüßung das Motto.

Das Konzert des Gesangvereins, der im vergangenen Jahr sein 125-jähriges Bestehen gefeiert hat, zeigte aber auch, wie Königsbrunn näher zusammenrückt.

Chordirektor Josef Hauber hatte zum traditionellen Sommerkonzert erstmals den Popchor der städtischen Sing- und Musikschule eingeladen. Die jungen Stimmen steuerten überwiegend Songs auf Englisch bei. Chorleiterin Natalie Rohrer sang solo „Male rzeczy“, ein polnisches Liebeslied.

Internationalität zog sich durch das ganze Programm. Der Liederkranz hatte dazu ein Programm mit 18 Liedern aus Europa, Amerika, Afrika, Asien und Neuseeland einstudiert. Programmatisch stand das Lied „Musik kennt keine Grenzen“ am Anfang.

Es folgten aus Italien und Spanien Melodien, die – zumindest für reifere Ohren – wohlbekannt und sehr eingängig waren, so etwa „Tiritomba“ und „Funiculi – Funicula“. Moderator Eugen Prestele hatte zu jedem Stück einige informative oder unterhaltsame Anmerkungen parat.

Dann machten die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes das Zentrum der Bühne frei für die Jugend. Die 14 jungen Frauen und sechs jungen Männer ergänzten auf ihre Art das „Musik kennt keine Grenzen“ des Gesangvereins mit dem gospelartigen „Free your Soul“, in dem es heißt: „So if you admire, what a song can do, sing it with the choir, just follow through, it'll take you higher, than you've ever been“, also in etwa: „Wenn du

also bewunderst, was ein Lied tun kann, dann sing es mit dem Chor und bleib einfach dabei, es wird dich höher heben, als du jemals warst“. Zwei Arten, einen ganz ähnlichen Gedanken auszudrücken.

Gemeinsam stimmten Popchor und Liederkranz den englischen Ohrwurm „My Bonnie is over the Ocean“ an, wobei die Mitglieder des Gesangvereins einige Strophen auf Deutsch, die Jugendlichen einige auf Englisch sangen. Das, so war zu spüren, ist eben viel eher die Sprache, in der sie ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten finden.

Auch hat die Jugend den An-

„Ich konnte mir nicht vorstellen, wie der junge Chor und der Chor der ‚gereiften Stimmen‘ miteinander harmonieren.“

Dekan Volker Haub

spruch, mit ihrem Gesang mehr als nur gute Laune zu verbreiten (was die Liedauswahl des Gesangvereins keineswegs abwerten soll). So reflektieren die Songs des Popchores, insbesondere „Mad World“, oft sehr poetisch die Lebensumstände und Erfahrungen der jungen Generation. Ein heiteres und einfaches Lied wie „My Bonnie is over the Ocean“ machte die jungen Sänger dagegen eher verlegen. Nur zaghaft schunkelten sie im Dreivierteltakt mit.

Diesen gemeinsamen Auftritt quittierten die Zuhörer mit besonders nachdrücklichem Applaus. Die Mischung der Akteure und des Programms kam auch bei einem Publikum gut an, das altersmäßig den Akteuren im Liederkranz sehr nahesteht.

Dekan Volker Haug, der Hausherr im evangelischen Gemeindezentrum, kommentierte das gemischte Konzert mit einem Zitat der Theologin Dorothee Sölle: „Phantasie ist die Mutter der Tugenden von morgen“. Er lobte Chordirektor Josef Hauber zu dessen Phantasie bei der Auswahl des Programms und der Zusammenstellung der Akteure. „Ich konnte mir nicht vorstellen, wie der junge Chor und der Chor der ‚gereiften Stimmen‘ miteinander harmonieren!“

Phantasievoll war auch der Schluss des Konzertes, den auf der Bühne Alt und Jung gemeinsam gestaltete – und fast alle Zuhörer im Publikum bei „Epo i tai tai“, einem traditionellen Lied der neuseeländischen Ureinwohner Maori, machte das Publikum munter Handbewegungen zum Text mit. Sänger und Zuhörer gingen anschließend mit heiterem Lächeln nach Hause.



Zu seinem Sommerkonzert hatte der Gesangverein Liederkranz den Popchor der städtischen Sing- und Musikschule eingeladen. Das Lied „My Bonnie is over the Ocean“ sangen beide Ensembles zusammen.

Fotos: Hermann Schmid



Chordirektor Josef Hauber führte seine Sänger mit großem Einsatz.



Gut gelaunt begleiteten die Zuhörer mit Armbewegungen den Chor bei einem Lied der eingeborenen Maori aus Neuseeland.

Mitwirkende

Neben rund 70 Sängerinnen und Sängern beim Liederkranz und dem Popchor der städtischen Sing- und Musikschule wirkten beim Sommerkonzert noch mit:

Instrumente

Christian Küchler, Klavier
Birgit Scharer, Akkordeon
Matthias Gleich, Gitarre
Felix Bönick, Bassgitarre
Fabian Wiesbeck, Schlagzeug

● Moderation Eugen Prestele
● Leitung Popchor Natalie Rohrer
● Gesamtleitung Josef Hauber